

Verschärfte Sicht mit Onlinebrillen

Ein Augenoptiker und sein Kollege haben nach langem Hickhack mit den Behörden den ersten Online-Optikershop der Schweiz ins Netz gestellt. Die Konkurrenz ist klein, die Kosten niedrig – fragt sich nur, wie die Kunden reagieren werden. *Carmen Gasser*

Den Mutigen gehört die Welt, werden sich die zwei Studenten und neuerdings Jungunternehmer gedacht haben, als sie vor einem Jahr die Idee verfolgten, Brillen über das Internet zu verkaufen. Und Mut mussten die beiden, damals noch vor dem Lehrabschluss bzw. der Matura

Langsamkeit an den Tag. «Da es sich bei einem Onlineshop um eine neue Geschäftsform handelt, mit der wir uns bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht auseinandersetzen mussten, dauert die Prüfung der Anfrage noch einige Zeit», war die Auskunft der Gesundheits- und Fürsorgedirektion Bern. Erst als sich die beiden nach achtmonatigem Hinhalten an die Wettbewerbskommission und die Presse wandten, schritt das Verfahren voran und ging schliesslich in nur zwei Tagen über die Bühne.

Die Suche mit dem Phantom

So wollen nun der 21-jährige Samuel Bühlmann, seines Zeichens Augenoptiker und sein gleichaltriger Kollege Matthias Fritschi, Informatikstudent, mit ihrem Internet-Brillenbazar die Gewohnheiten

der Schweizer Brillenträger revolutionieren. Das Businesskonzept sieht – unter die Lupe genommen – folgendermassen aus: Auf Rezept werden hauptsächlich schwach korrigierende Brillen online angeboten, vor allem für Menschen, deren Augen durch Bildschirmarbeit stark beansprucht werden. In einem Phantombildprogramm mit über 5800 Kopfvarianten besteht die Möglichkeit, spielerisch und virtuell die Brille der Träume zu probieren. «Es werden jetzt schon viele Brillen in Kaufhäusern eingekauft, und ebenso jene, welche zum ersten Mal ihr Haupt durch eine Brille zieren lassen, können wir uns als Onlinekunden gut vorstellen», erklärt Bühlmann.

Ein Brillen-Eldorado der Billigpreise

Ob das aus dem Rahmen fallende Konzept des Onlineverkaufs von Brillen aufgehen wird, ist man sich nicht sicher. Aber

immerhin können die zwei mit niedrigen Kosten, einem ausgeklügelten Logistiksystem und günstigen Preisen aufwarten. Der Onlineshop kostete inklusive des geschützten Markennamens www.onlineoptik.com gerade mal 5000 Franken.

Das Outsourcing-Konzept mit der Firma Knecht und Müller, welche sämtliche Bestandteile auf Lager hält und die Brillen produziert, garantiert, dass so gut wie keine Fixkosten anfallen.

Gibt nun ein Kunde seine Bestellung auf, wird noch am selben Tag die Brille nach den Massen des Kunden hergestellt und mittels Abendpost an Bühlmann versandt. Dieser kann bereits einen Tag nach der Bestellung, vor dem Gang zur Schule, die Brille an den Kunden senden. Damit die Kunden aus der Fassung geraten, ist das proklamierte Ziel der beiden, alle Brillen unter 299 Franken anzubieten.



Samuel Bühlmann
und Matthias Fritschi

stehend, auch beweisen, denn die Behörden schlugen in Biedermeiermanier zu und legten bei der Bewilligung dieses neuartigen Projekts eine stoische